



ESCALATION OF TERROR

Eskalation of Terror

Austausch-Programm: philippinische / deutsche Gewerkschafter / innen

- Bericht eines Teilnehmers -

Nachdem im Oktober 1986 eine Gruppe von 11 philippinischen Gewerkschaftern (2 Frauen und 9 Männer) bei uns zu Gast waren [vgl. SOAI 4/86 S.63f], fand vom 4.7. bis 7.8. dieses Jahres unser Gegenbesuch statt.

10 Opel-Kollegen aus dem Kreis der "Liste für die Belegschaftsforderungen" stellten den Hauptanteil beim Besuch auf den Philippinen. Ziel des Projektes war ein gegenseitiger Austausch der Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie Kennenlernen der Perspektiven des gewerkschaftlichen Kampfes. Ein umfangreiches Programm führte uns zu zahlreichen Schauplätzen und gab uns Gelegenheit, mit mehreren Organisationen zu diskutieren. Enger Kontakt mit Arbeiterfamilien hinterließ teilweise schockierende Eindrücke und vermittelte die Härte des täglichen Lebens.

Der auch bei uns von den Medien jubelte Übergang vom Marcos-Regime zur Regierung Cory Aquino im Februar 1986 hat die Situation der arbeitenden Bevölkerung keineswegs verbessert. Im Gegenteil: Gesetze drohen, die die Rechte der Arbeiter weiter beschneiden. So ist u.a. ein 3-jähriges Streikverbot in Vorbereitung, welches jeden gewerkschaftlichen Kampf kriminalisiert.

Die von der Cory-Regierung selbst festgesetzten Mindest-Löhne, die zum Leben kaum genug sind, werden von kaum einem Unternehmen gezahlt, und das Elend wächst. Fortschrittliche Gewerkschafter werden in den Betrieben massiv bekämpft, Aktivisten fristlos entlassen, manchmal sogar ermordet oder schwer verletzt. Führend im Ausbeutungsprozeß ist internationales Kapital, hauptsächlich aus den mit militärischen Stützpunkten vertretenen USA. Der Kampf der Arbeiter und Arbeiterinnen richtet sich eben gegen diesen internationalen Einfluß und stößt dabei auf den mörderischen Widerstand des von den USA bezahlten Militärs.

Darüber hinaus werden von Regierung, Militär und Kapitalisten unterstützte halb-militärische "Bürgerwehr"-Gruppen gebildet. Diese Gruppen, wie Alsamasa u.a., gehen mit Erpressung, Folter und Mord gegen kämpferische Arbeiter in ihren Wohnbezirken vor. Verstärkt hat sich diese Bewegung, nachdem Cory Aquino zum heiligen Volkskrieg gegen Terrorismus und Kommunismus aufgerufen hat. Gemeint ist damit die aus den unwegsamen Bergen operierende Guerilla-Bewegung und zunehmend auch die klassenkämpferische Politik der 1980 gegründeten kämpferischen Basis-Ge-

werkschaft KMU, die natürlich an allen Mißständen im Land schuld sein sollen.

Erschwerend kommt für die ungefähr 700.000 Mitglieder starke KMU hinzu, daß allein der konkurrierende Gewerkschaftsverband TUCP internationale Unterstützung bekommt. Dieser Verband, der auch das Wohlwollen der Militärs genießt, entlarvte sich in Gesprächen mit uns als blockierendes Element im Kampf für die Freiheit des philippinischen Volkes. Daß auch der DGB dieser Gewerkschaft eher zugeneigt ist, war für uns eine weitere traurige Erkenntnis!

Wie erfrischend wirkten dagegen die Gespräche mit Vertretern der KMU, deren Vorsitzender Crispin Beltran – sein Vorgänger Rolando Olalia wurde im November 1986 von Militärs viehisch ermordet! – uns in einem 2-tägigen Seminar von dem beeindruckenden und überzeugenden gewerkschaftlichen Kampf und Programm der KMU berichtete.

Wie die jüngsten aktuellen Ereignisse auf den Philippinen zeigen, bleibt dieses Land weiter im Gespräch. Wir werden die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen!

Rainer Jansen

(Gruppe Oppositioneller Gewerkschafter in der IGM)